

## Zugabe

des wunderbarlichen weltstreichenden Arztes

### Simplicissimus,

worin er als ein landstörzender Vagant aus eigener Erfahrung und Praxis zu vernehmen giebt, wie etlicher Leute eingebildec Hauptkrankheiten zu heilen sein möchten.

Allen Hausvätern und Hausmüttern für ihre Kinder und ihr Gesinde höchst dienlich, sinnreich, nützlich und fleißig zu gebrauchen.

Obzwar allbereits zu Hans Sachsens Zeiten ein Wurm-  
schneider sich gefunden; wenn schon beinahe vor nunmehr  
dreißig Jahren Doctor Wurmbrand sich eingestellt hat; ob-  
gleich um ebendieselbe Zeit ein Schleifstein für die großen  
Nasen, und eine Windmühle, um die alten Weiber darauf  
jung zu machen, erfunden, sowie erst kürzlich für junge  
Leute eine allemodische Hobelbank aufgerichtet worden ist:  
so befindet sich doch im Werke, daß alle solche Kunstgriffe,  
Werkzeuge und Maschinen so viel als nichts gebrucht ha-

ben! Ich weiß nicht, hat man den Meistern solche Künste nicht geglaubt, oder sich selbst vor der Kur gefürchtet und deswegen dieselben nicht gebraucht. Nachdem ich nun aber auf meiner langwierigen Reise den ostindianischen Javanern, welche mit geraden und wohlvermöglichen Leibern und mit gesunder Vernunft das drei-, vier-, ja fünfhundertste Jahr erlebt haben, maßen deren Einer zu des Grafen Moritz Zeiten in Holland gewesen ist — in die Karte gesehen und ihnen ihre Künste abgelernt habe, so habe ich solche, den Benötigten zum Besten, mit heraus nach Europa gebracht, denselben hiermit öffentlich verkündigend, daß beides, den Mängeln und den Ueberflüssigkeiten, sowohl ihrer Leiber als ihrer Gemüther, Rath zu schaffen sei. Ist nun einer oder der andere von jungen Gecken krank, so kann man ihn durch eine gute Zucht — Purgation wollte ich sagen — von erhärtetem Birkenfaste zugerichtet, stuhlgangsweise gleich in der Jugend den noch zarten Narren der Unwissenheit abtreiben, wenn gleich der Patient nicht zu Stuhle geht, sondern sich nur so stellt und sich auf den Bauch über eine Bank legt. Durch ein Brechmittel oder gute Aderlässe geschieht ein Gleiches, vornehmlich sobald der Patient sich einbildet, der bemeldeten Kur schon etwas entwachsen zu sein, wenn ihm nämlich ein weiser Meister dieser Kunst die Wurzel Verbum — Wort — und nicht Verbena — Lorbeerzweig — in die Gselsohren und, je nachdem es vonnöthen ist, Fünffüngerkraut auf das Hasenmäulchen oder auf den Säurüssel legte. Wäre aber der Behaftete so starker Natur, daß diese eben erzählten Mittel nichts versangen wollten oder könnten, alsdann ist das beste Mittel, daß man mit ihm in den Backofen wische, damit er ganz neu gebaden

werde, daß heißt: man stößt ihn von der Muttermilch und lehrt ihn fremdes Brod essen, und zwar an einem solchen Orte, wo eine rechtschaffene Ordnung und auch vielleicht der Schmalhans herrscht — Gott behüte vor dem Zuchthause! — Wenn er alsdann in sich selber geht, wie der verlorene Sohn im Evangelium, so verstäubt alles Ungeziefer von sich selbst, welches ihn ehemals verderbt, und welches man bisher noch nicht von ihm auszutreiben vermocht hat. Wäre jedoch Alles so hart eingewurzelt, daß diese sämtlichen Arzneien auch nicht anschlagen wollten, also daß der Patient allbereits den Namen eines groben Esels oder Hasenfopfes, eines Stockfisches, Bachantens oder Saumagens, eines Kornhammers, oder gar eines Narren trüge, der den Kopf so voller Würmer, Mücken, Grillen, Lauben und tausendfältiger Phantaste und Thorheit stecken hätte, daß man ihn einer wohlgepackten Haringstonne vergleichen möchte, wo dann auch alle oben bemeldeten Kuren nichts verfassen könnten: stehe, alsdann destillirt das vor dem Ofen stehende Alter durch einen sehr künstlichen und bequemen Destillirofen mit der Zeit solches Alles hinweg, so daß es gleichsam wie Rauch, Nebel und Wolken verschwindet. Gleichwie man nun hierzu der Zeit erwarten muß, also müssen auch diejenigen, welche entweder von Natur oder durch andere Unglücksfälle Kröpfe, Brüche, Buckel, Hasenscharten und dergleichen zu viel, oder an des Leibes Länge, Stärke, Gesundheit, Schönheit, und was des guten Dinges mehr ist, zu wenig haben, sich nur mit dem lieben Alter gebulden und gedenken, daß die jezige spitzfindige Welt ihnen treffliche Vortheile erfunden habe, damit sie gleichwohl bei Ehre und Ansehen bleiben mögen. Wie zum Beispiel: haben die

die leidigen Franzosen das Heu auf der Oberbühne hinweg versüttert — von dem Erbgrunde will ich hier ganz schweigen — oder hast du sonst keinen guten Haarboden, so setze eine Perücke auf und sage: so sei es die Mode! Hast du ein blödes Gesicht, so gebrauche eine Brille. Vor die Schramme in den Backen ziehe einen ehrbaren Schweizerbart. Den Kropf verbirgt ein künstlicher Kragen, Halstuch oder Ueberschlag. Den Buckel verdeckt ein weiter Rock oder Kittel, auf französisch, polnisch oder kroatisch gemacht. Kleine Schenkel verhüllen die weiten Plauderhosen. Den Mangel richtig gebildeter Waden ersetze mit einem Futter in den Strümpfen. Und wenn dir vielleicht ein Fuß länger ist als der andere, so wird der Schuster mit einem hohen Absätze helfen können. Für die gar zu kleinen Zwerglein aber, die man Backofendrescher zu nennen pflegt, weiß ich außer solchen hohen Hüten kein anderes Mittel, als daß sie sich wieder von Neuem umgießen und sich, wie das Fensterblei, durchrollen und ziehen lassen, wie an der Figur in meiner Werkstatt zu sehen ist. In Ansehung dessen erwäge man Folgendes: schickt sich solche Erlängerung mit dem kalten Blei des verderblichen und ungeschmeidigen Saturnus, warum sollte sie sich nicht auch mit einem kleinen Körper schicken, wo die Lebensgeister noch nahe beisammen sind? Hinsichtlich der Nasenschleiferei lasse sich Niemand etwas wundern oder ärgern; denn kann man Einem selbigen Hirndestillirschnabel mit Unverstand in einem Hui hinweg hauen, warum nicht auch mit Verstand wegschleifen? Kann man Einem eine neue Nase aus fremdem Fleische wieder anheilen, warum wollte man denn die eigene nicht nach Belieben in das rechte Verhältniß setzen können? —

Lebe wohl, mein lieber Patient! Gedente sowohl an deinen Anfang als an dein Ende, und beobachte, oder vielmehr: übe die Geduld! Das rath dir der wie Queckfilber verschwindende und dennoch getreue Vagant Simplicius Simplicissimus!

Ende.

Druck von Otto Wigand in Leipzig.





